



Förderung von
**Begegnung, Betreuung,
Bildung und Beratung**
in Rondorf/Hochkirchen e.V.

Jahresbericht

2012

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Verein
 - a) Vorstand
 - b) Mitglieder
 - c) Arbeitsgruppen
 - d) Personal
 - e) Laufende Angebote und Aktionen
3. Finanzen
4. Offene und mobile Jugendarbeit
5. U3-Betreuung/KITA
6. AG Haus und Hof
7. Presse

1. Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

das Jahr 2012 war zunächst geprägt von der Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte für U3-Kinder in der Kolberger Straße, die bereits im Oktober 2011 den Betrieb aufgenommen hatte. Der Umbau der zweiten Wohnung wurde abgeschlossen und die KITA mit handwerklich angefertigten Spielmöbeln des Schreiners Martin Kuenen ausgestattet. In einer gemeinsamen Aktion von HdF-Aktiven und Eltern der Kleinkinder wurde ein Holzhaus im Garten der Kita aufgebaut und mit roter und weißer Farbe angestrichen.

Die Suche nach weiterem qualifizierten Personal für die KITA erwies sich zunächst als schwierig, wurde aber dann durch die Einstellung von Vera Braun-Krämer als erfahrene Erzieherin und Jana Böhle als erste Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst erfolgreich abgeschlossen.

Zur Einweihungsfeier der neuen Kita am 24.03.2012, mit Gästen u. a. von der Fa. Langemann, kam auch der neugewählte Bezirksbürgermeister Mike Homann und informierte sich ausführlich über die pädagogische Arbeit der KITA.

Das Außengelände am Jugend- und Nachbarschaftshaus in der Reiherstraße wurde fertig gestellt und mit Spielgeräten ausgestattet. Nach Prüfung und Abnahme kann nun auch die Kletterwand unter fachkundiger Anleitung erklommen werden. Im Haus machen ein Billardtisch und neue Möbel den Jugendbereich eins2null attraktiver. An der Eingangsseite des Hauses steht nun ein Schaukasten für die Bekanntmachungen des Vereins zur Verfügung.

Als neues Kultur-Angebot fand im April das erste Halfnote Jazzclub-Konzert statt. Die Konzertreihe soll mit wechselnden Musikern regelmäßig fortgesetzt werden. Kontaktperson zu den Jazz-Musikern ist Uwe Schärpf. Außerdem fand am 23. Juni das erste Mitsingkonzert „Mit Hätz un Stimm“ statt, das zweite folgte am 24. November. Auch dieses Angebot soll regelmäßig fortgesetzt werden.

In der Mitgliederversammlung am 19. April wurde ein neuer Vorstand gewählt. Maria Mikus und Paul Link kamen für Holm Büssing und Karin Schatte neu in den Vorstand. Die ausscheidenden Vorständler wurden mit herzlichem Dank für ihre erfolgreiche Arbeit verabschiedet.

Ein Schock für den Verein, die MitarbeiterInnen und die Besucher der Jugendeinrichtung war der plötzliche Tod von Gabor Kerezstes Ende September. Danach musste die Jugendarbeit neu organisiert und konzeptioniert werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen.

Zum Ende des Jahres und im Hinblick auf eine neu zu erstellende Homepage beschloss der Vorstand die Einführung eines neuen Vereins-Logos, das von Markus Rendl (Fa. Formfunktion, Kommunikationsdesign) entwickelt wurde. Mit diesem Logo sollen sowohl der Verein als auch das Gebäude als „Haus der Familie“ identifizierbar sein.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven und Mitarbeitern des Vereins für deren Unterstützung und geleistete Arbeit.

Wir wünschen uns als ehrenamtlich arbeitender Verein mehr engagierte Bürger, die neugierig auf unsere Arbeit sind und Spaß daran haben, eigene kreative Ideen

umzusetzen. Das Haus der Familie bietet vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und des gemeinsamen Erlebens. Probieren Sie es mit uns aus!

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft im Verein, in Form von Spenden oder durch Ihr ehrenamtliches Engagement im Vorstand, in Arbeitskreisen, Workshops oder jeglicher anderer Art von Mitarbeit.

Klaus Schulze-Hobbeling
03.07.2013

2. Verein

a) Vorstand

geschäftsführende Vorstandsmitglieder:

Ursula van der Poel	Vorsitzende
Klaus Schulze-Hobbeling	stellvertretender Vorsitzender
Maria Mikus	stellvertretende Vorsitzende

weitere Vorstandsmitglieder:

Werner Müller	Schatzmeister
Claudia Dahm	Schriftführerin
Christel Böhle	Beisitzerin
Paul Link	Beisitzer

Zuständigkeiten im Vorstand:

Ulla van der Poel:	Kinder- und Jugendarbeit (6-27 Jahre), fachliche Beratung durch Uwe Schärpf
Klaus Schulze-Hobbeling:	Personal
Maria Mikus:	Vereinsveranstaltungen und -aktivitäten
Werner Müller:	Schatzmeister
Claudia Dahm:	Schriftführung und Öffentlichkeitsarbeit
Christel Böhle:	KITA
Paul Link:	Haus und Hof

Kassenprüfer/in sind Kerstin Tenk und Joachim Dahm.

Weitere Kümmerer:

Sabine Bleser ist zuständig für die Mitgliederverwaltung.

Holm Büssing unterstützt bei der IT-Einrichtung und der Pflege der Homepage.

Dieter Herrmann-Tenk organisiert den Herren-Kochclub.

b) Mitglieder

Zum Jahresende 2012 hatte der Verein **96** Familienmitgliedschaften.

c) Arbeitsgruppen

AG Haus und Hof

AG Ackerparty

d) Personal

Hauptamtliches Personal:

- Christel Böhle als Erzieherin (Vollzeit) in der KITA
- Barbara Bach als Leiterin der KITA (Teilzeit)
- Vera Braun-Krämer als Erzieherin (Vollzeit) in der KITA
- Gabor Keresztes mit ½ Stelle als Sozialpädagoge für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit bis zum 29.09.2012 (verstorben)
- Dragana Petrovic als Elternzeitvertretung für Mona Lanser mit ½ Stelle als Sozialpädagogin für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit (ab Feb. 2012)
- Mona Lanser mit ½ Stelle als Sozialpädagogin für die offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit ab Mitte Oktober 2012
- Michael Oberem als Büromitarbeiter (30 Stunden pro Woche) bis Juni 2012

Minijobs:

- Jürgen Volkmar für die (handwerkliche) Betreuung des Jugend- und Nachbarschaftshauses und der KITA
- Katerina Tsikaris für die Reinigung des Jugend- und Nachbarschaftshauses bis Juni 2012
- Anja Weyrauch im Vereinsbüro ab 15. Oktober 2012

Aushilfskräfte und ÜbungsleiterInnen:

- Nina Höltgen als päd. Mitarbeiterin in der KITA (10 Stunden pro Woche) von März bis Juni 2012

- Sarah Zimmermann als Kinderpflegerin in der KITA (20 Stunden pro Woche) von Jan. bis April 2012
- Jana Böhle als Aushilfskraft in der KITA von Feb.-Juni 2012 und im Bundesfreiwilligendienst in KITA und Jugendeinrichtung ab Juli 2012
- Bernd Hurckes, Baybars Duman und Nihat Aydik als Trainer beim Mitternachtsfußball
- Karin Kratz als Leiterin des Gesundheitssports 50+
- Markus Rendl (Musik und Medien), Marc Gödde (handwerkliche Arbeiten), Peter Jung (Erlebnispädagogik), Jan Moritz (Musik), Daniel Volkmar (Billard), Philipp Mikus (FFZ) und Claudia Herrmann-Bach (FFZ) in der Jugendeinrichtung
- Tobias Bensberg als Schülerpraktikant in der Jugendeinrichtung ab September 2012

e) Laufende Angebote und Aktionen:

- KITA (U3) „HdF-Pünktchen“
- Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit „eins2null“
- Mitternachtsfußball
- Gesundheitssport 50+
- 2 Wochen Sommerferienfreizeit
- 7. Ackerparty – Rondorf rockt, Jugendmusikfestival
- 2 Mitsingkonzerte „Mit Hätz un Stimm“
- 1 Konzert im Halfnote Jazzclub

Weitere Aktionen waren gemeinsames Fußballschauen mit Bier und Grillwürstchen und der Herren-Kochklub, der sich in unregelmäßigen Abständen immer wieder zusammen fand.

Anfang des Jahres fand, gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft, ein Empfang des Dreigestirns der Altgemeinde Rodenkirchen im Haus der Familie statt.

Am Seniorentag auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen nahm der Verein mit einem Infostand teil und organisierte Kaffee- und Kuchenverkauf.

Beim Welt-Stoma-Tag im Haus der Familie, organisiert von Carola Steiner, übernahm der Verein die Bewirtung der Gäste mit kalten Getränken, Kaffee und Kuchen.

Wie schon in den Jahren zuvor gab es beim Martinszug der Anne-Frank-Schule einen Stand vom HdF mit Glühwein und Kinderpunsch.

Zum 3. Mal präsentierte sich der Verein beim Rondorfer Lichterfest. Wie auch schon im Jahr zuvor feierten wir zusammen mit der Tanzgruppe des griechischen Kulturvereins Thessalia, wobei alle etwas Leckeres dazu beisteuerten.

Ende des Jahres begann unser PC-Workshop für SeniorInnen. Die Teilnehmenden lernen z.B. mit den Tücken des Internets umzugehen oder Fotobearbeitung. Die Termine werden vom Kursleiter festgelegt und können im HdF-Büro nachgefragt werden. Interessierte SeniorInnen können jederzeit einsteigen. Mit Herrn Dr. Haider haben wir einen engagierten und kompetenten ehrenamtlichen Kursleiter gefunden.

Außerdem wurde das Haus für zahlreiche Feiern, Veranstaltungen und Angebote von Externen vermietet.

3. Finanzen

Fördermittel konnten erfolgreich eingeworben werden beim Jugendamt der Stadt Köln, der Bezirksvertretung Rodenkirchen, dem LVR und der RheinEnergieStiftung Familie. Zu jedem geförderten Projekt war nach Abschluss ein entsprechender Verwendungsnachweis zu erstellen.

4. Offene und mobile Kinder- und Jugendarbeit



Sachbericht 2012

Jugendeinrichtung eins2null
Haus der Familie e.V.
Reiherstr. 21
50997 Köln
02233-2010516



Inhalt

1. Kurz im Überblick

- 1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen
- 1.2 Öffnungszeiten
- 1.3 Finanzierung

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes
- 2.2 Räumliche Voraussetzungen
- 2.3 Vernetzung der Einrichtung

3. Ziele

- 3.1 Überprüfbare Ziele
- 3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

4. Inhalt der Arbeit

- 4.1 Zielgruppenbeschreibung
- 4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen
- 4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

5. Evaluation / Reflexion

- 5.1 Zielerreichung überprüfen
- 5.2 Exemplarische Selbstevaluation
- 5.3 Verbesserungsvorschläge
- 5.4 Ausblick und Planung

6. Außerordentliches

Anhang (Fotos)

1. Kurz im Überblick

1.1 MitarbeiterInnen, Qualifikation, Fortbildungen

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Dragana Petrovic, Studentin der Diplompädagogik, in Teilzeit 19,5h ab Februar 2012 und in Absprache mit dem Jugendamt

Gabor Keresztes, Sozialpädagoge, in Teilzeit 19,5h bis Ende September 2012, Fortbildungen beim HSI in Heidelberg in systemischer Therapie/Beratung

Mona Lanser, Sozialpädagogin, in Teilzeit 19,5h, Fortbildung beim BSJ zur Erfahrungsorientierten Beraterin, in Elternzeit von Februar bis zum vorzeitigen Ende am 15.10.2012

Honorarkräfte und ihre Schwerpunkte

Markus Rendl, Grafik-Designer und Musiker, Musik und Medien

Marc Gödde, Sozialarbeiter, Offener Bereich und handwerkliche Arbeiten

Peter Jung, Student, Erlebnispädagogik und Sport

Jan Moritz, Architekt und Musiker, Musik

Daniel Volkmar, Jugendlicher, Billard-Trainer

Bernd Hurckes, Trainer Mitternachtsfußball

Baybars Duman, Trainer Mitternachtsfußball

Nihat Aydik, Trainer Mitternachtsfußball

Bundesfreiwilligendienst

Jana Böhle, in Teilzeit (30%) ab 01.07.2012, Kreativ-Angebote für Mädchen und offener Jugendbereich

Praktikanten

Tobias Bensberg, Schülerpraktikant ab 01.09.2012, Schlagzeugunterricht und offener Jugendbereich

Außerdem wurden wir in unserer Arbeit von verschiedenen Sozialstündern unterstützt.

1.2 Öffnungszeiten

Montag-Freitag 16-21 Uhr

Die Jugendeinrichtung war geplant geschlossen vom 14.-25. Mai, 8.-10. Oktober und 27.-28. Dezember und ungeplant geschlossen am 1. und 2. Oktober.

1.3 Finanzierung

Die offene und mobile Jugendeinrichtung wurde von der Stadt Köln gefördert.

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen förderte die Ackerparty und den Mitternachtsfußball.

Die Ferienfreizeit wurde über den Paritätischen durch die Stadt Köln gefördert.

Das Projekt „Rondorf sucht den Superstar“ wurde vom LVR gefördert.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Beschreibung des Einzugsgebietes

Das Einzugsgebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.2 Räumliche Voraussetzungen

eins2null – Raum für Jugendstil

Von 2009 bis Anfang 2011 stand der Jugendarbeit eine kleine Souterrainwohnung in der Rodenkirchener Str. 120 zur Verfügung, welche für bestimmte Angebote und an den besonders kalten Tagen genutzt wurde. Inspiriert durch die Hausnummer gelangte das Jugendprojekt zu seinem Namen: „eins2null“. Um die Kontinuität unserer Präsenz zu wahren, wurde der Name beibehalten bzw. für alle Bereiche der Jugendarbeit in Rondorf übernommen.

Seit Januar 2011 nutzt die Jugendeinrichtung die Räume des Jugend- und Nachbarschaftshauses und es gibt keine Veränderungen zum Vorjahr.

2.3 Vernetzung der Einrichtung im Sozialraum/fachliche Vernetzung

Fachliche Vernetzung im Sozialraum besteht in unterschiedlicher Intensität zu folgenden Institutionen / Einrichtungen:

- Dorfgemeinschaft Rondorf
- Brücke e.V.

- KidSmiling
- Kath. Kirchengemeinde
- Städtische Streetworker
- Polizei
- bewegt
- InsideOut
- Rondorf-Konferenz
- AK Süd

3. Ziele

3.1 Überprüfbare Ziele

Unsere Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und an den Bedürfnissen unserer Besucher. So steht das eins2null allen Jugendlichen von 7-21 Jahren auf freiwilliger Basis als Treffpunkt zu Verfügung.

3.2 Profil der Einrichtung/Grenzen der Einrichtung

Die Jugendeinrichtung bietet Stabilität, Kontinuität und eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit. Gleichzeitig steht das Haus generationsübergreifend für Struktur, Regeln und Bindung. Einschränkungen wie Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Anpassung werden hier als Möglichkeit des Miteinanders erkannt und angenommen.

Die Einrichtung dient als Basisstation, die lebenswelt- und stadtteilorientiert den Aktionsradius der Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit begleitet und mit ihnen Angebote entwickelt.

Zu den Grundlagen und Merkmalen unserer Arbeit gehören:

- öffentliche Innen- und Außenräume für Kinder und Jugendliche schaffen und zugänglich halten,
- aktive Beteiligung ermöglichen,
- die unterschiedlichen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen und thematisieren,
- demokratisches Handeln unterstützen,
- Eigenverantwortung entwickeln und fördern,
- niedrigschwellige Angebote bereithalten,
- sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen,
- junge Menschen zu Engagement und Partizipation auffordern, durch Eröffnung von Möglichkeiten, Verantwortung und Leitung zu übernehmen, Meinungen zu artikulieren und zu diskutieren, Einfluss zu nehmen und mit zu entscheiden,
- durch außerschulische Bildung den Erwerb von sozialen und kulturellen Schlüsselqualifikationen ermöglichen.

4. Inhalt der Arbeit

4.1 Zielgruppenbeschreibung

Unsere BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 21 Jahren aus Rondorf und Umgebung. Sie sind aus allen Gesellschaftsschichten, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung. Viele Jugendliche kennen sich untereinander. Angesprochen werden vor allem junge Menschen, welche eher weniger

Anschluss an das bisherige Freizeitangebot (Sportvereine, Kirchengemeinden etc.) gefunden haben.

Es gibt einen festen Besucherstamm von ca. 20 Kindern und Jugendlichen im offenen Treff sowie 20 – 30 Teilnehmer, die regelmäßig bestimmte Angebote nutzen (z. B. Billard-Training, Musikangebot).

4.2 Wöchentliche Angebote und jährliche Aktionen

Musikangebot

Es gibt zweimal wöchentlich die Möglichkeit, unter Begleitung und Anleitung verschiedene Instrumente auszuprobieren und auch zu erlernen (z.B. Schlagzeug, Gitarre, Bass, Konga, Bongo etc.). Weiterhin werden Songtexte geschrieben, Lieder aufgenommen und arrangiert. Interessierten wird ein Raum geboten, sich als Band zu formieren und den Raum für gemeinsame Proben und Aufnahmen zu nutzen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wird auch weiterhin ein fester Bestandteil der Arbeit bleiben.

Kochangebot

Täglich gibt es die Möglichkeit, ab 19.00 Uhr gemeinsam zu kochen. Die Jugendlichen schlagen die Gerichte selber vor, kaufen ein, kochen gemeinsam und kümmern sich um den gesamten Ablauf wie „wer isst mit?“, „wer räumt ab?“, etc..

Ein gemeinsames Abendessen war immer eine gute Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Besuchern in intimer Runde auszutauschen und Bindungen zu vertiefen. Die Jugendlichen haben sehr gerne an dem Angebot teilgenommen.

Beratungsangebot

Das Beratungsangebot wurde von den Jugendlichen sehr häufig wahrgenommen und war für sie ein wichtiger Bestandteil. Es ging um Probleme in der Schule, um Ärger mit den Eltern oder dem Jugendamt bis hin zu Delikten und Straftaten.

Es wurden mit den Jugendlichen aber auch Termine bei anderen Institutionen vereinbart, welche fachspezifischer arbeiten können.

Auch Eltern haben das Angebot gerne angenommen.

Erlebnispädagogisches Angebot

Weiterhin war die erlebnispädagogische Arbeit ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Das Außengelände hat ausreichend Platz und Möglichkeiten für Kooperationsspiele. Die Kletterwand am Haus animiert immer wieder Kinder und Jugendliche dazu, über den eigenen Schatten zu springen und es einmal auszuprobieren.

Sportangebote

Gerne wurde mit den Besuchern Fußball, Tischtennis, Basketball, Rugby, Hockey und Bounce Ball gespielt. Im Sommer konnten diese sportiven Angebote auch gut mit der mobilen Arbeit verbunden werden. Seit Oktober begleitet ein Sportstudent dieses Angebot.

Mädchengruppe

Einmal wöchentlich haben Mädchen und junge Frauen die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Begleitet wird das Treffen durch verschiedene Angebote z.B. im Kreativbereich.

Mitbestimmung der Jugendlichen

Die fest installierten Angebote sind aus den Bedürfnissen und Ideen der Jugendlichen erwachsen.

Die für das Jugendprojekt angeschafften Ikea-Sofas waren inzwischen kaputt und nicht mehr zu gebrauchen. Deshalb wünschten sich die Jugendlichen neues Mobiliar für den

offenen Bereich. Im Internet wurde gemeinsam mit den Jugendlichen nach geeigneten Möbeln recherchiert und diese dann auch bestellt. Die Jugendlichen hatten jederzeit die Möglichkeit, sich mit einzubringen oder Veränderungsvorschläge zu unterbreiten.

Mitternachtsfußball

Jeden Freitag von 22-24 Uhr findet in der Turnhalle der Anne-Frank-Schule in Hochkirchen der Mitternachtsfußball statt. Es ist ein offenes Angebot für Jugendlichen von 16-22 Jahren, das nur in den Weihnachtsferien nicht stattfindet. Die Teilnehmer sind ausschließlich männlich, haben überwiegend Migrationshintergrund und kommen aus Rondorf und Umgebung.

Ackerparty

Die Ackerparty fand auch im Jahr 2012 hinter dem Kirmesplatzgelände in Rondorf statt. Nachwuchsbands aus der Umgebung wurde hier die Möglichkeit gegeben, auf einer großen Bühne aufzutreten. Die Jugendlichen aus dem Musikprojekt haben auch hier ihre Möglichkeit für den öffentlichen Auftritt gefunden.

Für das leibliche Wohl wurde mit Würstchen, Cola, Fanta, Wasser und Bier gesorgt.

Als zusätzliches Angebot haben die Mitarbeiter der Jugendarbeit auf der Ackerparty ein „Jam-Session Zelt“ sowie ein "Percussion Zelt" aufgebaut.

Im "Jam-Session Zelt" konnten alle Besucher Gitarre, Bass, Schlagzeug oder Gesang ausprobieren oder auch zusammen musizieren. Im "Percussion Zelt" standen den Besuchern Bongos, Kongas, Rasseln und weitere Rhythmus-Instrumente zur Verfügung. Alleine oder unter Anleitung konnten sie hier nach Herzenslust trommeln.

Ferienfreizeit

In Kooperation mit dem Paritätischen Köln wurde für insgesamt 31 Schulkinder, eine heterogene Gruppe in Bezug auf Geschlecht und Nationalität, eine örtliche abenteuerspiele- und erlebnispädagogische Ferienmaßnahme verwirklicht.

Die Teilnehmenden, im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, waren im Stadtbezirk Rodenkirchen wohnhaft und gehörten überwiegend der Mittelschicht an.

Die Ferienmaßnahme fand vom 06.08. bis zum 10.08. und vom 13.08. bis zum 17.08.2012 im Haus der Familie in Rondorf statt.

Inhaltlich wurde dieses Jahr der Fokus der Ferienfreizeit sowohl auf Kooperationsspiele, Initiativaufgaben und Abenteuerspiele als auch auf kreative Gestaltungsmöglichkeiten gerichtet.

Die Kinder konnten z.B. Batiken, Tassen bemalen, Bilderrahmen gestalten, Marmelade kochen etc., aber auch an erlebnispädagogischen Aufgaben/Spielen und Klettern an der hauseigenen Kletterwand teilnehmen.

Für das Kletterevent wurde eine Honorarkraft (Peter Jung, gestellt von dem Kooperationspartner insight out) eingekauft.

Durch Aktivitäten, in der die Elemente Natur, Erlebnis und Gemeinschaft pädagogisch zielgerichtet miteinander verbunden wurden, konnte gruppenspezifisch ausgerichtet ein Zusammenwachsen der Teilnehmenden zu einer Gruppe verfolgt werden. Die Ferienmaßnahme ermöglichte den Erwerb von „Abenteuerkenntnissen“, Gruppen- und Selbsterfahrung und Wahrnehmung.

Neben der Entdeckung eigener physischer und psychischer Ressourcen durch Aufzeigen und Stärken der Fähigkeiten sowie konkreter Problemlösungsarbeit konnten die Teilnehmenden eigene Ergebnisse erzielen und in der Gruppe reflektieren.

Tag der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kölner Süden

Durch die Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen, städtischen, kirchlichen und privaten Einrichtungen der Jugendhilfe aus dem Bezirk, wurde auch in diesem Sommer am 14.09. ein Fest ausgerichtet. Im Zentrum Rodenkirchens, auf dem Maternusplatz, hatten die

verschiedenen Einrichtungen und Organisationen die Gelegenheit, sich vorzustellen. Der Marktplatz des Viertels bot, durch verschiedene Angebote und einer Bühnenshow, Kindern, Jugendlichen und Familien die Möglichkeit, einen Einblick in die jeweilige Arbeit zu bekommen. Unser Musikangebot wurde vor Ort durch ein Instrumentenkarusell bereichert und unser Musikprojekt hat die große Bühne genutzt, um eigene Werke vorzustellen.

4.3 Drittmittelakquise; ergänzende Projekte

„Rondorf sucht den Superstar“ LVR Mittel Pos. 2.2.1

Für das Projekt wurden an den umliegenden Schulen Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren geworben. Es meldeten sich 40 Jugendliche mit unterschiedlichen Grundkenntnissen im Bereich Musik für das Projekt an. Nach einer anfänglichen Trainingsphase an den Instrumenten fanden sich schnell einzelne Gruppen/Bands zusammen. Während des Projektverlaufes übten die einzelnen Jugendlichen kontinuierlich an ihrer Technik am Instrument/Gesang mit dem Ziel den eigenen Song live auf der Bühne zu präsentieren.

Alle Bands traten auf der alljährlichen Ackerparty in Rondorf und auf dem Maternusplatz in Rodenkirchen am „Tag der offenen Kinder- und Jugendarbeit“ auf. Die Bands konnten sich neben den anderen zum Teil sehr erfahrenen Musikern gut behaupten. Alle Jugendlichen, die kontinuierlich am Projekt teilgenommen haben, beabsichtigen weiterhin Musik zu machen. Die Bands haben weiterhin die Möglichkeit, den Musikraum zu nutzen und sich weiterzuentwickeln.

5. Reflexion/Evaluation

5.1 Zielerreichung überprüfen

2012 wurden viele neue Jugendliche an das Haus gebunden und für einzelne Aktionen und Projekte gewonnen. Die Stammbesucher blieben der Einrichtung weiter treu und alle gemeinsam sorgten für ein respektvolles Miteinander. Die Jugendlichen brachten sich in die tägliche Arbeit mit ein und gestalteten so ihre Angebote mit. Dadurch, dass sie die Möglichkeit hatten, das Haus und die Räumlichkeiten schon vor dem Einzug mit zu gestalten, achtete jeder auf die Einrichtung und deren Anschaffungen.

Jugendliche jeglicher Herkunft trafen sich und fanden einen Weg der gewaltfreien Kommunikation.

5.2 Exemplarische Selbstevaluation

Es fanden während des gesamten Jahres regelmäßige Teamtreffen statt. Wöchentlich trafen sich die hauptamtlichen Mitarbeiter im Kleinteam um aktuelle Situationen und Projekte zu besprechen sowie Zukünftiges zu planen. In größeren Abständen fanden Treffen mit den Honorarkräften statt, um einen gemeinsamen „Stand der Dinge“ zu erreichen und auch neue Projekte und Aktionen zu planen. Zudem dokumentieren Videos sowie Fotoaufnahmen die Arbeit.

5.3 Verbesserungsvorschläge

In Zukunft wird versucht, vermehrt neue Jugendliche durch gezielte Werbung wie z.B. persönliches Vorstellen von bestimmten Projekten an Schulen und auch durch kontinuierliche mobile Jugendarbeit an das Haus zu binden.

5.4 Ausblick und Planung

Im Jahr 2013 sollen die oben aufgeführten Angebote der offenen & mobilen Jugendarbeit weitergeführt und ausgebaut werden.

Parallel dazu werden weiterhin bei gutem Wetter die Treffpunkte der Jugendlichen mit dem Feuerwehrbus angefahren. Die aufsuchende Jugendarbeit bleibt nach wie vor ein fester Bestandteil der Jugendarbeit in Rondorf.

Ziel ist es, ein geregeltes Angebot zu schaffen, welches unterschiedlichen Gruppen von Jugendlichen Gelegenheit zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung bietet.

Langfristig wollen wir weiterhin zielgruppenorientierte und themenzentrierte Gruppenangebote und Projekte entwickeln, die sich an der Bedarfslage der Jugendlichen orientieren. Die schon bestehenden Angebote sollen sich weiter verfestigen und der Zielgruppe vertraute Strukturen bieten.

Mit den Angeboten möchten wir Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützen, sie in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Unabhängigkeit stärken und ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern.

Geeignete Maßnahmen hierfür sind:

1. Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins
2. Ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Sozialverhaltens
3. Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung
4. Angebote zur Sucht – und Gewaltprävention
5. Förderung der Medienkompetenz

In Kooperation mit „bewegt – Systemische Therapie, Beratung und Begleitung“ wurde und wird in Zukunft eine an der Lebenswelt orientierte Hilfe zur Integration in die Berufswelt aufgebaut. Im Zuge dessen wurde „schulmüden“ Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, z.B. ein Cafe in den Räumlichkeiten des Jugend- und Nachbarschaftshauses aufzubauen, beim Umbau des Feuerwehrbusses mitzuwirken oder anderen Kindern und Jugendlichen Schlagzeugunterricht zu geben. Langfristig sollen Jugendliche als Multiplikatoren ausgebildet werden und sich eigene Verantwortungsbereiche erarbeiten.

6. Außerordentliches

Durch den plötzlichen Tod von Gabor Keresztes am 29.09.2012 musste Trauerarbeit mit den Besuchern geleistet werden. Am Tag des Bekanntwerdens des Todes und am Tag darauf (Montag und Dienstag, Mittwoch war Feiertag) blieb die Einrichtung geschlossen. Da die Kinder und Jugendlichen aber spürten, dass etwas passiert war, öffneten wir am Donnerstag die Einrichtung wieder, um den Besuchern einfühlsam die neue Situation zu erklären. Am Freitag, den 5.10.12 organisierten wir eine Abschiedsfeier, an der außer den MitarbeiterInnen und dem Vorstand des Haus der Familie e.V. viele Kinder und Jugendliche und KollegInnen anderer Jugendeinrichtungen und JugendhelferInnen teilnahmen. Danach war die Einrichtung für eine Woche geschlossen, damit die Arbeit neu organisiert und konzeptioniert werden konnte. So kehrte Mona Lanser am 15.10.2012 vorzeitig aus ihrer Elternzeit zurück und war, zusammen mit Dragana Petrovic und in Absprache mit dem Jugendamt, hauptamtlich in Teilzeit tätig.

Ein großer Wunsch der Kinder und Jugendlichen war es, an der Beisetzung von Gabor Keresztes teilzunehmen. Die Beisetzung fand am 26.10.2012 in Heidelberg statt. Um die 12 Kinder und Jugendlichen und deren BegleiterInnen zu transportieren, wurden 2 Sprinter angemietet.

Um dem steigenden Bedarf, in Bezug auf Angebote und Beziehungsarbeit (mobil sowie in den Räumlichkeiten) gerecht zu werden, wurden zwei weitere Mitarbeiter auf Honorarbasis eingestellt, Peter Jung für den erlebnispädagogischen Bereich und Jan Moritz für den musikalischen Bereich.

Köln, 21.02.2013 Dragana Petrovic und Mona Lanser







5. KITA für Kinder von 0-3 Jahren

In der eingruppigen Kindertagesstätte „HdF-Pünktchen“ für Kinder von 0-3 Jahren wurden im Berichtszeitraum 10 bis 11 Kinder täglich von 07.30 – 14.30 Uhr betreut.

Um den Bedürfnissen der jungen Kinder in einer quantitativ stark erweiterten Betreuung gerecht zu werden, wurden die Räumlichkeiten verändert. In der Kolberger Straße wurden neue Räume nun allein zur KiTa-Nutzung angemietet und besonders gestaltet. Es gibt zwei Gruppenräume mit besonderen Spiel – und Bewegungsmöglichkeiten: eine Kleinkind-Schaukel, ein weitläufiges Bewegungspodest, reduzierte Kleinkind-Bestuhlung, Lese-Inseln, Kinderregale mit Baumaterialien, Sortier- und Erfahrungsmaterialien, Naturmaterialien, Puppen, Rollenspielmöbel, Instrumente, Fahrzeuge, viele Spiegel. Zudem nutzen wir einen Schlafraum, einen Sanitärraum mit einer Wickelanlage, einem Kleinkind-WC und mit einer Wasserrinne, ein Kinderatelier mit einer Wandstaffelei sowie vielfältigen Kreativ- und Gestaltungsmaterialien, eine Küche und ein Mitarbeiter-Büro.



Auch die personellen Strukturen wurden verändert. Nun arbeiten 3 Fachkräfte und zusätzlich zeitweise eine Jahrespraktikantin und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin mit den Jungen und Mädchen. Dieser gute Personenschlüssel ermöglicht eine achtsame Begleitung der jungen Kinder und gibt zudem Ressourcen für Projekt-Arbeit, Beobachtung und Dokumentation der frühkindlichen Bildungsprozesse und für Elternarbeit. Im Zuge der Umwandlung der Kinderbewahrstube in eine Krippe wurden veränderte Wege zur Vernetzung von Eltern und zur Bildung von Müttern und Vätern entwickelt.

Mit Umwandlung des offenen Angebots in eine Kindertagesstätten-Gruppe im Oktober 2011 besuchten gemäß den Vorgaben der KiBiZ-Gesetzgebung 10 Kinder die Institution, in den Monaten August, September und Oktober 2012 zusätzlich ein 11. Kind.

Die Familien leben in Rondorf und in Nachbarorten. Die Lebenssituation der Familien ist unterschiedlich. Viele Familien leben in sicheren wirtschaftlichen Bedingungen, andere benötigen Unterstützung. Einige Eltern sind allein erziehend. Manche Kinder haben einen Migrations-Hintergrund. Da der Verein gut mit den hier lebenden Familien vernetzt ist, werden die Angebote für Unter-Dreijährige von Mund zu Mund verbreitet. Durchweg werden wir stärker angefragt als Plätze zur Verfügung stehen. Die Plätze werden daher nach Anmeldedatum vergeben. Familien in schwierigen Lebenssituationen (z.B. soziale Notsituationen, physische / psychische Erkrankungen) werden besonders berücksichtigt.

Als große Schwierigkeit erwies sich, dass die benötigten Finanzierungszusagen und Genehmigungen zur Aufnahme des Betriebes erst verhältnismäßig spät erfolgten. Daher musste die Krippe im Oktober 2011 zunächst in wenigen bereits hergerichteten und noch nicht wie geplant ausgestatteten Räumen aufgenommen werden. In diesen Monaten mussten immer wieder neue Ausstattungsszenarien entwickelt werden.

Die Umwandlung der Betreuungsform führte zu sehr großem Gesprächsbedarf der Eltern, die die neuen Gegebenheiten (zum Beispiel sich stärker von den Eltern trennen, in der Krippe essen, in der Krippe schlafen, die Erweiterung der Räume und Materialien) immer wieder mit uns reflektierten. Um diese vielen Anforderungen neben der Arbeit mit den Jungen und Mädchen angemessen erfüllen zu können, wurden wir durch eine weitere Mitarbeiterin (die auf 400 Euro-Basis angestellt wurde) unterstützt. In der Krippe wird täglich frisch gekocht. Die Mitarbeiterin entlastete uns besonders im hauswirtschaftlichen Bereich.

Diese Bedingungen erlaubten uns, von Beginn an intensiv mit den Kindern zu arbeiten. Die Kinder gewöhnten sich gut an die neue Situation und nahmen vertrauensvolle und tragfähige Beziehungen zu uns Erwachsenen und zu anderen Kindern auf, begannen lustvoll die Materialien zu erforschen.

Die Dokumentation dieser Alltagserfahrungen der Kinder in Wort und Bild war ein wichtiger Faktor in der guten Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Frühjahr 2012 war die Gestaltung aller Kita-Räume abgeschlossen und wurde zusammen mit den Vereinsmitgliedern und den Eltern gefeiert. In der Lokalpresse wurde ausführlich mit positivem Tenor über die neue Krippe berichtet.

Nach den aufreibenden Umwandlungsprozessen konnten wir ab März die pädagogische Arbeit stärker reflektieren und durch Projekt-Angebote erweitern.

Das seit Gründung der Krippe wöchentlich stattfindende Sing-Angebot mit instrumentaler Begleitung (Gitarre und Querflöte) einer Ehrenamtlerin wurde durch ein Angebot erweitert, in dem die Kinder Geigenmusik regelmäßig erleben konnten. Hierzu wurde eine Honorarkraft (auf 400 Euro-Basis) angestellt. Seit Juli arbeitet die Mitarbeiterin im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes im Haus und betreut die Kinder in allen Bereichen. Besondere Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Theaterpädagogik, die Atelier-Arbeit und die Begleitung von Natur-Erfahrungen.

Im März nahmen wir die wöchentlichen Exkursionen in urwüchsiges Gelände, die im Projekt „Erste Schritte in der Natur“ ihren Anfang nahmen, wieder auf. Die Aufenthaltszeiten wurden bis Juli ständig verlängert, in der letzten Phase verbrachten die Kinder den ganzen Kindertag im Wald. Das besondere Umfeld Natur forderte die motorischen Fähigkeiten der Kinder besonders nachhaltig heraus. An den Tagen in der Krippe durften wir erleben, wie bewegend die Anforderungen und Eindrücke der Exkursionen für das Spielen und Denken der Kinder waren. Dies wurde kontinuierlich in Wort und Bild dokumentiert.

Ab Juni erweiterten wir dieses Projekt. Ein Hund begleitete in der Zeit die Exkursionen der Gruppe. Vertrauensvollen Umgang mit dem Tier zu entwickeln, war besonders für schüchterne, ängstliche Kinder eine stärkende Erfahrung.

Begünstigt durch die gute personelle Ausstattung konnte die Leiterin der Krippe umfangreiche Fortbildungs-Arbeiten anbieten. In ca. 30 Veranstaltungen konnte kindzentrierte Bildungsbegleitung für Kinder unter drei Jahren mit anderen Fachkräften und Studenten am Beispiel der Krippe „HdF-Pünktchen“ dargestellt und reflektiert werden. Das besondere waldpädagogische Angebot der Krippe wurde in einer Fachzeitschrift vorgestellt. Die Fortbildungsarbeit soll weiter fortgesetzt werden. Somit ist die Krippe nicht nur ein Ort, an dem qualitativ hochwertige Bildungsarbeit umgesetzt wird. Die Arbeit der Krippe bietet Fachkräften praktische Beispiele für ihre Arbeit.

In Kooperation mit der von Prof. Gerd E. Schäfer geführten Fortbildungsinstitut „WeltWerkstatt“ wird die Einrichtung zudem zum Forschungsort für den Elementarbereich frühkindlicher Bildung.

Finanzen

Die Kita-Gruppe wird vom Jugendamt der Stadt Köln und der RheinEnergieStiftung Familie gefördert.

In der Startphase ergab sich ein besonders hoher personeller Aufwand. Zu Beginn waren noch nicht alle Räume bezugsfertig. Die weitere Gestaltung und Einrichtung der Räume musste geplant und koordiniert werden. Investive Mittel waren erst kurzfristig bewilligt worden. Anschaffungen mussten daher schnellsten getätigt und der weitere Bezug organisiert werden. Zudem musste noch zusätzliches Personal geworben werden, da Mitarbeiterinnen in einem größeren Stundenumfang arbeiteten als geplant war, um trotz eines Mangels an Erzieherinnen den Start zu ermöglichen. Nicht zuletzt musste man sich in die administrative Abwicklung einer Kita einarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch zahlreiche Berichte vom Haus der Familie in der Lokalpresse, über die Homepage des Vereins sowie durch Mundpropaganda haben viele Eltern von den U3- Angeboten in der Kinderbewahrstube und in der neuen Kindertagesstätte erfahren und ihre Kinder angemeldet.

Zudem beteiligte sich die Kita am Förderwettbewerb der PSD-Bank 2012 „Momente“ und konnte sich so unter der Adresse <http://www.psd-momente-koeln.de/Abstimmung> neuen Interessenten vorstellen.

Im Frühjahr 2012 wurde in der Zeitschrift „Welt des Kindes“ ein Fachartikel (verfasst von der Leiterin), der sich auf die Natur-Exkursionen der Krippe bezieht, veröffentlicht.

Ergebnisse und Ausblick

Wir freuen uns sehr, seit 2008 aus unserer Sicht qualitativ hochwertige Betreuungsmöglichkeiten für die Jüngsten anbieten zu können. Als maßgebliche Aspekte für gute frühkindliche Bildung und Betreuung erachten wir:

Die Kinder werden durchweg von Fachkräften begleitet. Organisation und pädagogische Strukturen werden immer wieder basierend auf kontinuierlichen Alltagsbeobachtungen auf die individuellen Bedürfnisse der Mädchen und Jungen abgestimmt. Ein großzügiger Mitarbeiter-Schlüssel bietet Ressourcen zur achtsamen Begleitung der Kinder. Eine gute Raumgestaltung bindet Mobiliar und Materialien als „dritten Erzieher“ ein, bildet Entwicklungen herausfordernde Impulse.

Ein besonderer Aspekt unseres Projekts ist die enge Kooperation mit Vätern und Müttern. Das ist eine gute Voraussetzung für Eltern-bildende Prozesse. In der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Erwachsenen unterstützen uns von Beginn an

Kooperationspartner, zum Beispiel das örtliche Frühförderzentrum, eine Kinderärztin, Musiker, Wissenschaftler aus dem Bereich der frühen Kindheit.
Im Jahr 2013 werden zum Sommer voraussichtlich 3 Kinder in Kindertagesstätten für Kinder, die älter als 3 Jahre sind wechseln. Auf der Warteliste stehen ca. 40 Kinder.
Durch die Anbindung Forschung und Fortbildung werden pädagogische und organisatorische Strukturen immer wieder überprüft und weiter entwickelt. Die Ergebnisse nutzen nicht nur dem eigenen Haus. Sie können besonders auf dem Weg der Fortbildung weitere Akteure im Feld „Frühpädagogik“ bereichern. Daher soll dieser Teil der Arbeit weiter ausgebaut werden.

Barbara Bach



6. AG Haus und Hof

I. Die Abnahmebescheinigung des BAUORDNUNGSAMTES ist erteilt!

Na endlich: nachdem die Vermieterin GAG bereits Ersatzvornahme durch den Einbau neuer und nach außen hin öffnender Fenster angedroht hatte, rückte das Bauordnungsamt schließlich doch die ersehnte Fertigstellungsbescheinigung und den offiziellen Abnahmebescheid heraus. Über die Einzelheiten des umständlichen Verfahrens hatten wir im Bericht des verg. Jahres hingewiesen. Jetzt sind wir alle sehr froh, dass wir unsere Veranstaltungen in einem genehmigten Bauwerk abhalten können.

Nun konnten wir endlich an die GAG herantreten und schlugen vor, zum 10-jährigen Vereinsjubiläum ein Eröffnungsfest zu veranstalten. Leider scheiterte dieser Versuch an dem vollen Terminkalender der für uns zuständigen GAG-Vorstands-Frau Kathrin Möller. Daraufhin begannen wir mit der Planung der Feier eines KÖLSCHEN JUBILÄUMS im Januar 2013.

Inzwischen ist es uns auch gelungen, für unsere auf der Westseite des Hauses installierte Kletterwand sowohl die Betriebsgenehmigung als auch die Zustimmung der GAG zu erlangen. Immerhin handelt es sich bei der 6,50 m hohen Kletterwand mit der Verankerung der Klettergriffe mittels Schraubdübeln und der Sicherheitskette für die Seilsicherung um einen Eingriff in die tragende Bausubstanz.



Bei einem spektakulären Belastungstest durch die Firma ON TOP KLETTERN, erfolgte unter Einhaltung bestimmter Normen die Abnahme. Dabei wurde unser roter Feuerwehrbus, zusätzlich beladen mit 6 Jugendlichen + Jürgen + Gabor + Paul, an die oberen Seilsicherungshaken gehängt, bis schließlich bei einem spitzen Winkel ein Auszugsgewicht von ca. 2 Tonnen erreicht wurde. Es war nicht ganz ungefährlich, denn Theorie und Praxis klaffen bisweilen weit auseinander. Jedoch erwiesen sich die massive Ziegelverblendung und die dahinterliegende tragende Mauerwand als solide. Damit ist seit dem Sommer unsere Kletterwand offiziell abgenommen. Es wurde vertraglich vereinbart, dass die Klettergriffe jährlich überprüft werden.

Die gärtnerischen Außenanlagen wurden ebenfalls fertig gestellt. Ein Baum wurde versetzt, damit wir 2 kleine Tore aufstellen konnten, zwischen denen ständig und fleißig Fußball gespielt wird.

II. Wünschenswerte bauliche Verbesserungen unseres Hauses

Etliche Mängelbeseitigungen und Verbesserungen wurden bereits vorgenommen. Inzwischen hinterlassen neue Aktivitäten, wie beispielsweise der Billardtisch, auch schon erste Gebrauchsspuren in Decken und Wänden.

Die aus Gründen falscher Sparsamkeit im Bistro-Bereich eingesparten Akustikdecken müssen nun doch nachgerüstet werden. Durch entsprechende Versuche mit Spezial-Akustikdämmmatten an der Decke des Musikzimmers im Jugendbereich konnten wir nachweisen, dass sich auch dort eine zusätzliche Akustikmaßnahme lohnt. Türschließer an den WC-Türen wären ebenfalls recht praktisch. Neue Möbel und Sitzsäcke geben dem Jugendbereich eine fast elegant wirkende Anmutung – trotzdem ziemlich chillig.

III. Unsere U3 KITA wurde fristgerecht fertig inkl. Außenbereich

Nachdem quasi per Jahresultimo – am 31.12.2011 - die Räumlichkeiten baulich fertiggestellt wurden und alle Fördermittel bis auf den letzten Cent ausgegeben waren, konnten wir die KITA mit dem 2.ten Bauabschnitt in Betrieb nehmen.

Anfang des Jahres wurden schließlich die großen Spieleinbauten von unserem Schreiner Martin Kuenen fertiggestellt. Im Laufe des Jahres kamen dann noch weitere Möbel dazu, sodass nun eine vorbildlich eingerichtete U3-KITA mit Neubaustandard von uns als Träger betrieben und bewirtschaftet wird.

Der Außenbereich ist ebenfalls fertig und wurde durch ein Gartenhaus in schwedenrot und weiß nach Maßgabe unserer KITA-Leiterin Barbara Bach verschönert. Der Aufbau des Gartenhauses fand im Frühjahr im Rahmen einer Aktion statt, an der sich neben den üblichen ‚Verdächtigen‘ – nämlich unseren Altaktivisten, auch Eltern betätigten.



Die 4 Bs des Bauens.....und danach: Bewirtschaften, Bewachen, Bewahren...

Nun betreiben wir auf hohem Niveau zwei räumlich und funktional getrennte Einrichtungen und merken dabei, dass die Mieten und Bewirtschaftungskosten den zweitgrößten Etatposten in unserer Budgetplanung einnehmen. Wohin geht die Reise? Wollen wir noch weiterbauen und uns vielleicht noch an weitere Einrichtungen heranwagen?

Quo Vadis HdF? Wohin gehen wir? Der Verfasser dieses Berichtes kann aufgrund seiner Profession nicht anders, als sich stets mit dem Bauen zu beschäftigen.

aufgestellt und verantwortlich:

Köln, den 09. Juli 2013 - Paul Link

7. Presse